

Hahl, Manfred

Ganztagsschulentwicklung Baden-Württemberg

Appel, Stefan [Hrsg.]; Rother, Ulrich [Hrsg.]: Mehr Schule oder doch: Mehr als Schule? Schwalbach, Taunus : Wochenschau-Verl. 2011, S. 152-158. - (Jahrbuch Ganztagsschule; 2011)



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Hahl, Manfred: Ganztagsschulentwicklung Baden-Württemberg - In: Appel, Stefan [Hrsg.]; Rother, Ulrich [Hrsg.]: Mehr Schule oder doch: Mehr als Schule? Schwalbach, Taunus : Wochenschau-Verl. 2011, S. 152-158 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-88740

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.wochenschau-verlag.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Stefan Appel, Ulrich Rother (Hrsg.)

Jahrbuch Ganztagsschule 2011

Mehr Schule oder doch: Mehr als Schule?

Mit Beiträgen von

Ulrike Arens-Azevedo, Ralf Augsburg,
Ute Bender, Anne Breuer, Olaf-Axel
Burow, Thomas Coelen, Petra Gruner,
Waltraud Gspurning, Karen Hagemann,
Manfred Hahl, Arno Heimgartner, Timo
Hoyer, Heike Kahl, Catharina Keßler,
Sabrina Klais, Markus Köpf, Winfried
Kösters, Jürgen Kurtz, Sylvia Leitner,
Monika Mattes, Isabel Neto Carvalho,
Michaela Nietert, Ulrike Popp, Rolf
Richter, Anna Schütz, Stephan Sting,
Alexandra Voag, Anna Lena Wagener,
Gabriele Weigand, Maren Wichmann,
Peer Zickgraf



WOCHENSCHAU VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

www.wochenschau-verlag.de

© by WOCHENSCHAU Verlag,
Schwalbach/Ts. 2011

Das Jahrbuch Ganztagschule wurde 2003 gegründet von Stefan Appel, Harald Ludwig, Ulrich Rother und Georg Rutz im Wochenschau Verlag.

Die Rubrik „Rezensionen“ wird betreut von Anna Schütz und Anne Breuer. Rezensionsangebote bitte an folgende Anschrift: Technische Universität Berlin, Institut für Erziehungswissenschaft, Franklinstr. 28/29, Sekr. FR 4-3, 10587 Berlin.

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet werden.

Titelabbildung mit freundlicher Genehmigung der Firma Wehrfritz.

Titelbilder: links: Dragan Trifunovic – Fotolia.com; Mitte: Noam – Fotolia.com; rechts: Jean-Michel POUGET – Fotolia.com

Gedruckt auf chlorfreiem Papier
Gesamtherstellung: Wochenschau Verlag
ISBN 978-3-89974617-4

Inhalt

| | |
|-------------------------------|---|
| Vorwort der Herausgeber | 7 |
|-------------------------------|---|

Leitthema: Mehr Schule oder doch: Mehr als Schule?

Heike Kahl, Maren Wichmann

| | |
|--|----|
| Unterstützung und stärkeorientierte Schulentwicklung durch das Programm „Ideen für mehr! Ganztägig lernen.“ | 14 |
|--|----|

Petra Gruner

| | |
|--|----|
| Bildungspolitik, Bildungsforschung und Bildungspraxis. Ein Plädoyer, Ganztagschulen nicht nur von oben zu betrachten und ihnen <i>mehr Zeit</i> zu lassen..... | 22 |
|--|----|

Ulrike Popp

| | |
|---|----|
| Wie sich Lehrkräfte an ganztägigen Schulen wahrnehmen und was sich Schüler(innen) von ihnen wünschen | 34 |
|---|----|

Olaf-Axel Burow, Timo Hoyer

| | |
|--|----|
| Schule muss nicht bitter schmecken. Glück als unterschätzte Dimension der Ganztagschule | 48 |
|--|----|

Praxis

Alexandra Voag

| | |
|--|----|
| Projekt „Pädagogisches Kochen“ am Städtischen Luisengymnasium München | 61 |
|--|----|

Jürgen Kurtz

| | |
|---|----|
| Mehrsprachigkeit als Rahmenbedingung und übergeordnete Bildungsaufgabe: Englisch lehren und lernen an Ganztagschulen | 70 |
|---|----|

Pädagogische Grundlagen

Ute Bender

Mittagsmahlzeit an Ganztagschulen –
schulische Esskultur entwickeln 87

Winfried Kösters

Jeder Mensch hat Talent – dessen Förderung und Betreuung ist
unsere Aufgabe, der demographische Wandel seine Chance 94

Gabriele Weigand

Ganztagschule – Motor der Schulentwicklung 102

Wissenschaft und Forschung

Thomas Coelen, Anna Lena Wagener

Partizipation an ganztägigen Grundschulen.
Ausgewählte Ergebnisse einer empirischen Erhebung 115

Ulrike Arens-Azevedo

Verpflegung an deutschen Ganztagschulen –
Organisation und Strukturen 127

Berichte aus den Bundesländern

Markus Köpf

Die Ganztagschulentwicklung in Bayern 143

Manfred Hahl

Die Ganztagschulentwicklung in Baden-Württemberg 152

Ausland

Waltraud Gspurning, Arno Heimgartner, Sylvia Leitner, Stephan Sting

Soziale Qualität schulbezogener Nachmittagsbetreuung in Österreich 161

Nachrichten

Nachruf auf Prof. Dr. Fritz-Ulrich Kolbe (*17.3.1955 – †10.2.2010) 175

Ralf Augsburg, Peer Zickgraf

Zwischen Pragmatismus und Zukunftsschule:
vom IZBB zum Konjunkturprogramm 177

Rolf Richter

Ganztagschule – Motor der Schulreform.
Bundeskongress des Ganztagschulverbandes vom
11. bis 13. November 2009 in Karlsruhe 187

| | |
|--|-----|
| Karen Hagemann, Monika Mattes Zwischen Realisierung und Verhinderung: Ganztagsschulen in der Bundesrepublik Deutschland in den 1960er bis 1980er Jahren – Historische Fallstudien | 203 |
|--|-----|

Pressemitteilung

| | |
|--|-----|
| Bekanntnisse zu Open Acces: FIS-Bildung – Literaturdatenbank kostenfrei im Netz | 209 |
|--|-----|

Rezensionen

| | |
|--|-----|
| Anna Schütz | |
| Ilse Kamski u.a. (Hrsg.): Qualität von Ganztagsschule. Waxmann 2009 | 212 |
| Isabel Neto Carvalho, Sabrina Klais | |
| Angelika Henschel u.a. (Hrsg.): Jugendhilfe und Schule. Handbuch für eine gelingende Kooperation. VS 2009 | 216 |
| Catharina Keßler/Michaela Nietert | |
| Jeanette Böhme (Hrsg.); Schularchitektur im interdisziplinären Diskurs. Territorialisierungskrise und Gestaltungsperspektiven des schulischen Bildungsraums. VS 2009 | 222 |
| Anne Breuer | |
| Doris Bosse u.a. (Hrsg.): Ganztagsschule. Perspektiven aus Wissenschaft und Praxis. University of Bamberg Press 2008 | 230 |

Anhang

| | |
|---|-----|
| GGT-Adressen (Landesverbände, Bundesverband) | 234 |
| GGT-Beitrittsformular | 238 |
| Autorinnen und Autoren | 239 |
| Gesamtinhaltsverzeichnis aller bisher erschienen Jahrbücher | 244 |

Manfred Hahl

Ganztagsschulentwicklung in Baden-Württemberg

Das Ganztagsschulprogramm des Landes Baden-Württemberg umfasst drei Bausteine, die nachfolgend kurz erläutert werden:

- Zum einen die Ganztagsschulen nach Landeskonzept mit der Unterscheidung in „Ganztagsschule mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung“ und „Ganztagsschulen in offener Angebotsform“. Dazu gehören auch die Schulen nach dem „Investitionsprogramm Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) ohne zusätzliche Lehrzuweisung,
- dann das Schulbauförderprogramm „Chancen durch Bildung-Investitionsoffensive Ganztagsschule“ sowie das
- Jugendbegleiter-Programm, eine Besonderheit im baden-württembergischen Ganztagsschulprogramm.

Zunächst aber: Wo kommt Baden-Württemberg in Sachen Ganztagsschule her, wo steht es, was hat das Land vor?

Die bekannten gesellschaftlichen Veränderungen in den Familienstrukturen, der Arbeitswelt und der Erziehungssituation an Schulen selbst erforderten seit den 80er Jahren immer mehr ganztägige Angebote für Kinder und Jugendliche. So werden in Baden-Württemberg seit Anfang der 90er Jahre außerhalb der Ganztagsschulen kommunale Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche bedarfsgerecht ausgebaut und entsprechend den Bedürfnissen der Eltern und der Kinder und Jugendlichen finanziell unterstützt.

Es handelt sich um Betreuungsangebote der Kommunen im Rahmen der Verlässlichen Grundschule, um Zusatzangebote zur Halbtagschule am Nachmittag sowie um kommunale Betreuungsangebote an den Ganztagsschulen.

Ganztagsschulen gibt es in Baden-Württemberg seit 40 Jahren, anfänglich waren es nur wenige Ausnahmeschulen. Im Jahrzehnt von 1995 bis 2005 lag der Schwerpunkt der Einrichtung von Ganztagsschulen vorrangig auf Schulen, die – wie es offiziell heißt – ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag unter erschwerten Bedingungen erfüllen (kurz: „Brennpunktschulen“).

Der Ausbau von Ganztagsschulen wurde dann mit Beginn dieser Legislaturperiode 2006 deutlich forciert und ist derzeit und in Zukunft einer der Schwerpunkte der Bildungs- und Familienpolitik des Landes. Grundlage der heutigen Situation ist der Beschluss der Landesregierung von Anfang 2006, das Angebot an Ganztagsschulen

über die Schulen mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung hinaus an allen allgemeinbildenden Schulen im Sekundarbereich I in Form sogenannter offener Ganztagschulen bis zum Schuljahr 2014/2015 schrittweise und am Bedarf orientiert auszubauen. Offen heißt: es muss nicht die ganze Schule vom Halbtagsauf den Ganztagsbetrieb umgestellt werden, sie kann aber ganz umgestellt werden. Der Schulträger muss beantragen, in welchem Umfang er umstellen möchte.

Ziel ist es, ein flächendeckendes Netz von Ganztagschulen an etwa 40 Prozent der öffentlichen allgemeinbildenden Schulen zu schaffen. D.h. jedes Kind und jeder Jugendliche sollen bei Bedarf die Chance haben, eine Ganztagschule in erreichbarer Entfernung besuchen zu können. Zwingen – so die politische und wohl auch unter verfassungsrechtlichen Gesichtspunkten ratsame Grundentscheidung – will das Land zum Besuch einer Ganztagschule niemanden.

Auf Grund der Besonderheiten des achtjährigen Gymnasiums (hohe Wochenstundenzahlen) und im Zusammenhang mit der Einführung der sechsjährigen neuen Werkrealschule zum Schuljahr 2010/11 wurde die 40-%-Grenze gelockert, an diesen beiden Schularten kann, sofern sie ein tragfähiges Ganztagskonzept vorlegen, immer ein Ganztagschulbetrieb eingerichtet werden.

Die Ganztagschule ist sicher auch eine frauen- und familienpolitische Maßnahme. Vor allem geht es aber darum, die pädagogischen Möglichkeiten der herkömmlichen Halbtagschule deutlich zu ergänzen und weiterzuentwickeln. So können leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler bei einem erweiterten Unterrichts- und Betreuungsangebot intensiver gefördert werden, etwa durch Hausaufgabenbetreuung; Arbeitsgemeinschaften mit schulischen Zusatzangeboten können ausgeweitet sowie ergänzende Angebote für besonders Begabte oder für spezifische Interessen von Kindern und Jugendlichen gemacht werden. Nach Möglichkeit sollen außerschulische Kooperationspartner einbezogen werden. Die Ganztagschule leistet auch einen Beitrag zur besseren Integration von Migranten in unsere Gesellschaft und dazu, soziale Distanz abzubauen und kulturelle Unterschiede verständlich zu machen.

Was kennzeichnet Ganztagschulen nach Landeskonzept im Unterschied zu den IZBB-Schulen mit drei mal sieben Zeitstunden/Woche und ohne zusätzliche Lehrerzuweisung?

Grundsätzlich wird von den Ganztagschulen nach Landeskonzept eine *neue Rhythmisierung* der Unterrichtszeit erwartet. D.h., das pädagogische Konzept soll eine Entzerrung des Unterrichtsvormittags vorsehen (an Grundschulen maximal vier Unterrichtsstunden, an weiterführenden Schulen max. fünf Unterrichtsstunden) mit längeren Pausen (kleine Pause zehn Minuten, große Pause mindestens 20 Minuten; eine Pause am Vormittag sollte eine Bewegungspause sein). Auch ein späterer Unterrichtsbeginn ist denkbar (z.B. Grundschule 8:30 Uhr). Die Umsetzung erfolgt, sofern es die Umstände erlauben (Umstellung der gesamten Schule, öffentlicher Nahverkehr ...).

Folgende Formen der Ganztagschule sind möglich:

Zum einen die oben schon genannten Ganztagschulen mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung, auf die man sich nach den Schulreforminitiativen der 70er Jahre in Baden-Württemberg konzentrierte.

Sie können an Grundschulen, Hauptschulen, Werkrealschulen und unter besonderen Voraussetzungen Förderschulen, an denen der Bildungs- und Erziehungsauftrag nur unter erschwerten Bedingungen erfüllt werden kann, eingerichtet werden. Der Ganztagsbetrieb findet an vier Tagen mit täglich mindestens acht Zeitstunden statt. In der gebundenen Form, die bis vor ca. zwei Jahren in Baden-Württemberg obligatorisch war, nehmen alle Schülerinnen und Schüler an allen Tagen am Ganztagsbetrieb teil. In der teilgebundenen Ganztagschule nehmen alle Schülerinnen und Schüler einzelner Klassenstufen oder eines Zuges einer mehrzügigen Schule an allen Tagen am Ganztagsbetrieb teil.

Neu eingeführt wurde im Schuljahr 2006/2007 der Ganztagsbetrieb in „offener Angebotsform“. Er kann an allen Schularten der allgemeinbildenden Schulen (Grundschulen und Sekundarstufe I der allgemeinbildenden weiterführenden Schulen) eingerichtet werden. Der Ganztagsbetrieb findet an vier Tagen mit täglich mindestens sieben Zeitstunden statt. Teilnehmen können die ganze Schule, ein Zug oder mehrere Klassenstufen. Die Teilnahme am Ganztagsbetrieb ist also – wie gesagt – freiwillig; zum Ganztagsbetrieb angemeldete Schülerinnen und Schüler nehmen allerdings für ein Schuljahr an mindestens drei, in der Regel vier Tagen am Ganztagsangebot verbindlich teil. Sollten in den Nachmittagsgruppen noch Plätze frei sein, können diese auch von Schülern, die nur ein- oder zweimal pro Woche anwesend sind, belegt werden. Dies dient der Planungssicherheit unter organisatorischen Gesichtspunkten und der Sicherstellung des pädagogischen Konzepts. Die Verbindlichkeit des Ganztagsbetriebs dient auch der Verlässlichkeit eines solchen Angebots für die Eltern.

Zur Finanzierung der Ganztagschule

Das Land ist für die Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags, d.h. für den Unterricht zuständig. Es leistet jedoch auf freiwilliger Basis eine zusätzliche Lehrerzuweisung, abhängig von der Art der Ganztagschule (Brennpunkte oder offen) und der Zahl der Unterrichtsstunden.

Im vorläufigen Endausbau im Schuljahr 2014/15 sollen dafür rd. 1800 Deputate zur Verfügung gestellt werden.

Ganztagschulen mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung erhalten zusätzlich pro Woche:

| | |
|-----------------------------|---|
| Grundschule: | bis zu sechs Lehrerwochenstunden (LWS) je Ganztagsklasse |
| Hauptschule/Werkrealschule: | bis zu fünf LWS je Ganztagsklasse |

Ganztagschulen in offener Angebotsform erhalten:

| | |
|--|----------------------------|
| Grundschule: | vier LWS je Ganztagsklasse |
| Hauptschule/Werkrealschule/ Realschule: | zwei LWS je Ganztagsklasse |
| Gymnasium/Förderschule: | eine LWS je Ganztagsklasse |

Hinzu kommen Stunden aus dem sogenannten Ergänzungsbereich, die zusätzlich zum Budget für den Pflichtunterricht zugewiesen werden und auch für Ganztagsangebote genutzt werden können.

Für Schulleitungsaufgaben erhält jede Ganztagschule eine weitere LWS Anrechnung.

Für die Betreuung und Finanzierung der Betreuungsangebote an Ganztagschulen sind die Schulträger zuständig. Die Schulträger der Ganztagschulen müssen natürlich ein Mittagessen an allen Tagen des Ganztagsbetriebs anbieten und während des Mittagessens die Aufsicht sicherstellen.

Darüber hinaus erhalten Ganztagschulen Zuschüsse vom Land für Betreuungsmaßnahmen im Rahmen der sogenannten flexiblen Nachmittagsbetreuung und der Verlässlichen Grundschule (deckt mindestens sechs Zeitstunden ab). Die Betreuung ist Teil des pädagogischen Gesamtkonzepts und insofern für die Genehmigungsfähigkeit eines Antrags auf Einrichtung einer Ganztagschule relevant.

Derzeit gibt es 1 224 Ganztagschulen in Baden-Württemberg, davon sind 1 048 Schulen öffentliche Ganztagschulen inklusive IZBB-Schulen.

Manche „Experten“ behaupten, dies seien zu wenig. Woher wissen sie das? Welches sind ihre Maßstäbe? Von Landesseite jedenfalls stehen deutlich mehr Lehrerstellen und Baufördermittel zur Verfügung, als von den Schulträgern abgerufen werden.

Genehmigt wurden zum Schuljahr 2009/2010 160 Schulen. Davon sind 29 Schulen Ganztagschulen mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung und 131 Schulen Ganztagschulen in offener Angebotsform. Es hätten etwa doppelt so viel genehmigt werden können.

Serviceagentur „Ganztägig lernen“ Baden-Württemberg

Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung bietet mit dem Programm „Ideen für mehr! Ganztägig lernen“ in enger Zusammenarbeit mit Bund und Ländern seit Herbst 2004 ein Unterstützungsangebot für Schulen an, die ganztägige Bildungsangebote entwickeln oder bestehende Angebote ausbauen und qualitativ verbessern wollen. Das Programm ist ein zentraler Bestandteil des „Investitionsprogramms Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB), mit dem die Bundesregierung Finanzmittel für den bedarfsgerechten Ausbau von Ganztagschulen zur Verfügung gestellt hat. Damit fördert das Programm nicht nur bauliche Maßnahmen, sondern sichert auch die Qualität der pädagogisch-inhaltlichen Arbeit.

Gemeinsam mit den zuständigen Ministerien in den Bundesländern hat die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung regionale Serviceagenturen als Ansprechpartner für Schulen und als Schnittstellen zum bundesweiten Programm eingerichtet. So auch im Januar 2009 in Baden-Württemberg. Die Agentur berät und unterstützt insbesondere Schulen auf dem Weg zur Ganztagschule bei der Konzeptentwicklung und Ganztagschulen bei der Weiterentwicklung ihrer Konzeption.

Sie bietet zudem Informationsveranstaltungen für bestimmte Zielgruppen, z.B. eine Ausbildungsreihe zum Berater für SMV-Beauftragte oder die neu gestartete Veranstaltungsreihe „Ganztagschule aus Sicht der Kinder“. Des Weiteren kooperiert die Serviceagentur mit Landesinstitutionen, wie dem Landesinstitut für Schulentwicklung, dem die Bildungsplanarbeit und die schulische Qualitätsentwicklung im Lande übertragen ist, sowie dem Landesinstitut für Schulsport, das eine Beratungsstelle für sportliche Betreuungsangebote an Ganztagschulen eingerichtet hat.

Qualifikation der Lehrkräfte

Die Mehrheit aller neu zu besetzenden Stellen an unseren Schulen werden schulbezogen ausgeschrieben und besetzt und dabei verlangen Ganztagschulen natürlich ggf. Ganztagerfahrung bzw. -kompetenz von ihren künftigen Kollegen.

Lehrerfortbildung zu Ganztagschulen werden auf zentraler (Landesakademie) und regionaler (Regierungspräsidien) Ebene angeboten. Zur Vorbereitung, etwa unter dem Thema „auf dem Weg zur Ganztagschule“, aber auch zur Pädagogik und Unterrichtsgestaltung an Ganztagschulen. Ganztagschulen bilden regionale Netzwerke und in den Lehrerausbildungsseminaren geht man auf Ganztagschulkonzeptionen und natürlich den Unterricht an Ganztagschulen ein.

Baumaßnahmen für den Ganztagschulbetrieb

Am 4. November 2005 haben sich die Landesregierung und die kommunalen Landesverbände auf das Programm „Chancen durch Bildung – Investitionsoffensive Ganztagschulen“ geeinigt.

Dieses Programm hat den Zweck, die kommunalen Schulträger bei der Schaffung der für die ganztägigen Angebote an Schulen erforderlichen Räume finanziell zu unterstützen. Das Förderprogramm für Ganztagschulen erstreckt sich über insgesamt neun Jahre und ist mit jährlichen Fördermitteln von jeweils 50 Mio. € ausgestattet.

Erstmalig wurde für das Jahr 2006 ein Ganztagsbauförderungsprogramm aufgestellt. Das Förderprogramm dieses Jahres hatte einen Umfang von mehr als 49,0 Mio. €. Im Förderprogramm des Jahres 2006 wurden vor allem Zuschussanträge berücksichtigt, die im Rahmen des IZBB nicht mehr zum Zuge kamen. Während im Jahr 2006 das zur Verfügung stehende Fördermittelvolumen nahezu ausgeschöpft werden konnte, hat in den Jahren 2007 und 2008 die Zahl der von den kommunalen Schulträgern vorgelegten Zuschussanträge stagniert. In den vergangenen beiden

Jahren waren die Zahl der zur Förderung angemeldeten Zuschussanträge und damit auch die bewilligten Fördermittel mit 10 Mio. € bzw. 14 Mio. € deutlich geringer. Im Jahr 2009 ist hingegen wieder ein Anstieg der von den kommunalen Schulträgern zur Förderung angemeldeten Ganztagsbauprojekte zu verzeichnen. Insgesamt konnten im Rahmen des Ganztagsbauförderungsprogramms 2009 für insgesamt 66 Ganztagsbaumaßnahmen Landeszuschüsse in einer Höhe von rd. 21,4 Mio. € bewilligt werden. Ein weiterer Anstieg ist zu erwarten.

Das Jugendbegleiterprogramm des Landes:

Das Jugendbegleiterprogramm mit qualifizierten Ehrenamtlichen ist ein zentrales Element der Ganztagserschulungskonzeption. Grundlage ist eine Rahmenvereinbarung mit über 80 Verbänden aller gesellschaftlichen Bereiche, die Kirchen und anderen Institutionen, die Anfang 2006 vom Ministerpräsidenten und Kultusminister abgeschlossen wurden.

Das Programm folgt der Überlegung, dass die Zusatzangebote an Ganztagserschulungen inhaltlich ein breites Spektrum abdecken müssen. Es ist bewusst sehr offen gehalten, um Raum zu bieten für die Entwicklung von kreativen Ideen zur Kooperation von Schule und Jugendarbeit.

Es bietet Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, ihren Ideenreichtum und ihr Engagement in die Gestaltung ihrer örtlichen Schule einzubringen. Die Verbindung von Ehrenamt und Jugendbegleiterprogramm öffnet die Schulen für ein breites Angebot gesellschaftlicher Aktivitäten und kann dadurch das Schulleben und das schulische Profil wesentlich bereichern.

In den Bewerbergesprächen nimmt die Qualifizierung der Jugendbegleiter naturgemäß den größten Raum ein: Zur Unterstützung der Jugendbegleiter werden Qualifizierungsprogramme angeboten. Jugendbegleitermanager (bisher 310) unterstützen die Schulleiter bei der Rekrutierung und Organisation.

Heute nehmen praktisch alle öffentlichen Ganztagserschulungen am Jugendbegleiterprogramm teil; jede vierte öffentliche Schule im Land macht also ergänzende Betreuungsangebote mit Jugendbegleitern.

Menschen, die sich in diesem Programm engagieren, kommen hauptsächlich aus vier Gruppen: Elternschaft, den Schülerinnen und Schülern sowie zunehmend Personen, die, auch ohne Kinder an der jeweiligen Schule zu haben, dort ihren Erfahrungsschatz und ihr Können einbringen; darüber hinaus Aktive bzw. Mitarbeiter aus Vereinen, Verbänden, Organisationen und örtlichen Wirtschaftsverbänden und Unternehmen.

Das Ergebnis der letzten Evaluation vom Herbst 2008 ergab, dass von über 11 500 Jugendbegleitern wöchentlich fast 18 000 ehrenamtliche Betreuungsstunden angeboten wurden. Entsprechend positiv sind die Rückmeldungen aus den teilnehmenden Schulen, von denen 76 % das Programm gut bis sehr gut bewerten. In diesem Schuljahr dürften die Zahlen der Jugendbegleiter und der wöchentlichen

Betreuungsstunden noch einmal deutlich höher liegen. Im laufenden Schuljahr (2010/11) setzt das Land für das Jugendbegleiterprogramm 8,5 Mio. € ein.

Sicherlich kommt die Vielseitigkeit und Differenziertheit der Ganztagsangebote in Baden-Württemberg den individuellen Bedürfnissen von Schulen und Schülern entgegen. Das pädagogische Programm der Schulen wird substanziell ergänzt und den Kindern und Jugendlichen werden so bessere Startchancen für Ausbildung und Beruf wie auch zusätzliche Anregungen für die Gestaltung des Privatlebens geboten. Schließlich werden damit – was in Frankreich oder Skandinavien längst gegeben ist – veränderten Familienstrukturen und einer hoch dynamischen Arbeitswelt besser Rechnung getragen. Ebenso wichtig aber ist: Die Ganztagschule trägt entscheidend zur Entwicklung einer neuen, umfassenden Lernkultur bei, die der Selbstständigkeit der Schüler beim Lernen besonderen Wert beimisst. Wobei klar ist, dass wir alle erst noch am Anfang eines langen und anspruchsvollen Weges stehen.